

# Tür zum Traditionsgeschäft bleibt zu

## Ende des Frischmarkts Helmke überrascht Kunden und Angestellte

VON JÖRG TEICHFISCHER  
UND ULRIKE TROUE

**Woltmershausen.** Eine Institution weniger in Woltmershausen: Als die Kundinnen und Kunden Ende Oktober plötzlich vor dem geschlossenen Frischmarkt Helmke standen, empfanden es nicht wenige als Schock. Betroffenheit und Bedauern über die Geschäftsaufgabe breiteten sich schnell unter ihnen aus, ebenso unter Mitarbeitern und bei Annegret Helmke. Denn die ehemalige Inhaberin hat 2010 die Geschäftsleitung des über 100 Jahre alten Lebensmitteladens, der zuletzt mit der Edeka, einem genossenschaftlich organisierten kooperativen Unternehmensverbund im deutschen Einzelhandel, kooperiert hat, an einen von ihr vermittelten Nachfolger übergeben.

Schon im Laufe der vergangenen Jahre wuchsen bei Annegret Helmke die Zweifel, ob das die richtige Entscheidung war. Halb volle Regale und Klagen früherer Kunden haben sie nach eigener Aussage bereits vor einigen Jahren zu dem Vorstoß veranlasst, dass der Familienname aus der Firmenbezeichnung gestrichen werden sollte. Doch das sei aus juristischen Gründen nicht möglich gewesen, sagt die Enkelin des Firmengründers Heinrich Warneken, der im März 1908 eine kleine Molkerei mit angeschlossenen Milchhandel gegründet hat, aus dem sich der vor wenigen Jahren noch florierende Supermarkt mit einer Verkaufsfläche von rund 500 Quadratmetern entwickelt hat.

Annegret Helmke hat schon als kleines Mädchen ihrem Opa im Geschäft geholfen und selbst 55 Jahre im Frischmarkt gearbeitet. Unter ihrer Leitung bedienten 25 Mitarbeiter die Kunden. Auch selbst gemachte Salate, Präsentkörbe und ein Partyservice gehörten zum Angebot. Diese zusätzlichen Dienstleistungen hätten einen großen Teil dazu beigetragen, dass der Markt trotz der Discounter-Konkurrenz in direkter Nachbarschaft überlebensfähig gewesen sei, ist Annegret Helmke überzeugt. Und dass man direkt ansprechbar für die Kunden sei. Als Gründe für das Ende des Einkaufsmarktes nennt sie Missmanagement und Fehler ihres Nachfolgers, der sich gegenüber unserer Zeitung nicht zu der Schließung äußern will.

Überraschend kam das Aus ebenso für das Personal. Von den einst 25 Beschäftigten waren einige an die 30 Jahre in dem Betrieb angestellt. Am 23. Oktober wurden die Mitarbeiter abends zu einer Versammlung eingeladen, auf der ihnen die in wenigen Tagen später geplante Schließung mitgeteilt wurde. Bis zum Stichtag, dem 27. Oktober, gab es 30 Prozent Rabatt auf alle Waren. Am Freitag der vergangenen Woche wurden die Türen des Frischmarkts noch einmal für einen halben Tag aufgemacht – für einen zweiten Abverkauf.

### Erklärung im Internet

Eine Mitarbeiterin hat ihre Kündigung als Nachricht des „Whatsapp“-Messengerdienstes von ihrem Chef im Urlaub erhalten. Darin führt dieser nach ihren Worten „betriebswirtschaftliche und personelle Gründe“ an. Das teilt Andreas Wassmann auch auf einem gelb unterlegten Nachrichtenbanner auf der noch aufzurufenden Internetseite des Frischmarkts Helmke mit. Im Netz erklärt er darüber hinaus noch, dass er leider keine Unterstützung seitens der Edeka bekommen habe, und bedankt sich für die Treue seiner Kunden. Die Stilllegung zum 28. Oktober sei ihm sehr schwergefallen, verkündet er online.

Dass es „bergab“ ging, will eine andere Beschäftigte, die ebenfalls nicht mit Namen genannt werden möchte, schon länger beobachtet haben. „Es gab immer weniger Angebote, und manchmal wurde Personal nicht besetzt, obwohl das gerade vor Feiertagen notwendig war“, erzählt sie. Auch ein Kundenrückgang sei spürbar gewesen. Als Küchenhilfe hatte sie einst in dem Unternehmen angefangen, als Fachverkäuferin muss sie nun gehen. Allerdings hofft sie auf eine Weiterbeschäftigung in einem anderen Betrieb. „Lange Berufserfahrung kann von Vorteil sein, weil man die Strukturen gut kennt“, sagt die Verkäuferin.

Einige ihrer früheren Kolleginnen haben inzwischen eine neue Anstellung gefunden, die meisten suchen aber noch. Über eine „Whatsapp“-Gruppe sind die ehemaligen



Der Frischmarkt Helmke an der Woltmershauser Straße 278 ist Geschichte. Zurzeit hat nur die Bäckerei noch geöffnet.

FOTO: JÖRG TEICHFISCHER

Arbeitskolleginnen und -kollegen miteinander vernetzt. Mit der Kündigung wollen sich nicht alle abfinden. Sie überlegen, einen Anwalt einzuschalten. Über die Einrichtung eines Betriebsrates, der jetzt den Beschäftigten zur Seite stehen könnte, hatten einige Verkäuferinnen einmal nachgedacht, jedoch das Vorhaben nicht weiter verfolgt.

Nach alternativen Einkaufsmöglichkeiten müssen sich indes die Kunden umsehen. Viele Woltmershäuser trauern dem Laden schon nach. Denn im Frischmarkt Helmke wurden viele von ihnen ganz persönlich bedient und vom Personal mit Namen angesprochen. Man kannte sich eben.

Bärbel Stein hat seit Jahrzehnten bei Helmke eingekauft, auch schon früher, als das Geschäft noch in der Ochtmstraße seinen ersten Firmensitz hatte. Auch sie hat beobachtet, dass das Angebot in den vergangenen zwei Jahren schlechter geworden ist. „Manche Artikel waren auch nach ein paar Tagen noch nicht wieder nachgefüllt“, erinnert sie sich. Dennoch war für die Pusdorferin der Laden ein Treffpunkt, weil sie bei einem warmen und leckeren Mittagessen viele Leute treffen konnte. „Die Schließung ist traurig, dabei hat das Geschäft gerade in der letzten Zeit wegen des guten Es-



„Es war wie betreutes Einkaufen“, sagt Physiotherapeutin Inse Kempe. FOTO: GERBRACHT

sens wieder angezogen“, meint Bärbel Stein.

40 Jahre lang hat Ursula Weidner bei Helmke eingekauft. „Ich finde das schrecklich“, kommentiert die 77-Jährige das Ende des Marktes, in dem auch sie regelmäßig Mittagessen eingenommen und auch morgens schon Kaffee getrunken hat. Missmanagement habe sie nicht festgestellt, sagt sie, der Geschäftsführer sei immer freundlich zu ihr gewesen und habe die gewünschten Produkte schnell besorgt. „Bei Helmke war es gemächlich, jetzt weiß ich gar nicht, was ich machen soll“, beklagt sich die Stammkundin. In anderen Märkten einen Kaffee trinken, das hat sie schon ausprobiert. Aber dort die Erfahrung gemacht, das „Massenabfertigung“ und keine persönlichen Beziehung vorherrscht.

Inse Kempes Physiotherapiepraxis liegt gegenüber dem jetzt geschlossenen Markt. Sie hat dort oft eingekauft. „Ich war sehr zufrieden, und es gab immer Hilfe, wenn man Fragen hatte. Es war wie ein ‚betreutes Einkaufen‘“, beschreibt Kempe die Atmosphäre. Für ihre Patienten sei der Lebensmittelmarkt ebenfalls eine wichtige Einrichtung gewesen, besonders für Ältere, die ungern in große Supermärkte gehen. „Wir sind alle sehr enttäuscht und wollen den Frischmarkt wiederhaben“, sagt die Physiotherapeutin.

Jutta Strerath-Eichinger findet die Schließung ebenfalls „schade“. Der persönliche Umgang und Spezialitäten wie die Senatsmarmelade werden ihr besonders fehlen. „Auch den Partyservice und die Präsentkörbe werde ich vermissen“, bedauert die Woltmershäuserin. Für sie war Helmke nicht einfach nur ein Supermarkt, sondern „immer etwas Besonderes“. Wo sie jetzt zu Mittag essen könne, wisse sie auch nicht. „Es gibt zwar viele Dönerläden, aber das isst man ja auch nicht immer gerne.“

Mit großem Bedauern nimmt auch die Interessen- und Werbegemeinschaft Woltmershausen-Rablinghausen (IWG) die Geschäftsaufgabe zur Kenntnis. „Es ist traurig, wenn ein alteingesessener Betrieb so Knall auf Fall geschlossen wird“, sagt der IWG-Vorsitzende Alexander Erjawetz. Außer dem Mittagstischangebot würden viele Kunden besonders die Fleischerei vermissen.

Die Bäckerei im vorderen Bereich des ehemaligen Frischmarktes hat noch geöffnet. Interessenten an den Geschäftsräumen soll

es bereits geben. Dem Vernehmen nach sollen sich ein Restaurant, ein Sonnenstudio, ein Reformhaus und ein Drogeriemarkt für die Geschäftsräume beworben haben.

Einen Frischmarkt wird es wohl nicht wieder geben. Der Edeka-Konzern teilt mit, dass eine Nachfolge für dieses „Objekt“ nicht geplant sei. Für Annegret Helmke bedeutet das den endgültigen Schlussstrich unter das Kapitel 109 Jahre Familiengeschichte.

# Bücherflohmarkt für guten Zweck

**Alte Neustadt.** Der Leselust nachgehen und gleichzeitig etwas für den guten Zweck tun, das können große und kleine Schmöckerfreunde am Sonntag, 19. November, von 10 bis 17 Uhr, beim Bücherflohmarkt des SOS-Kinderdorf-Zentrums, Friedrich-Ebert-Straße 101. Dort werden Bücher zu kleinen Preisen angeboten. Der Gesamterlös fließt in die vielfältigen Angebote des Stadtteil- und Familienzentrums, zum Beispiel kreativen Kindernachmittagen.

Bevor das SOS-Kinderdorf-Zentrum vor mittlerweile sechs Jahren mit seinen zahlreichen Angeboten für die ganze Familie startete, war die Friedrich-Ebert-Straße 101 lange Zeit als Stadtteilbibliothek in der Neustadt bekannt. Seither ist der zweimal im Jahr initiierte Bücherflohmarkt ein Angebotshöhepunkt der Einrichtung. Das Sortiment der zum Verkauf stehenden Bücher umfasst neben einer großen Auswahl an Kinderbüchern auch Romane, Krimis, Sachbücher und fremdsprachige Bücher, die im Laufe des Jahres gespendet wurden. XPF

### KULTURHAUS PUSDORF

#### Der Stinkmorchelmieselfratz

**Woltmershausen.** Das Puppentheater Rumpelkiste spielt für Kinder ab drei Jahren am Sonntag, 19. November, um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf, Woltmershauser Straße 444, das Stück „Der Stinkmorchelmieselfratz“. Gabi und ihr Opa gehen in den Wald, um die Natur kennenzulernen. Plötzlich passieren dort seltsame Dinge. Aus einem winzigen Fliegenpilz wird plötzlich der Stinkmorchelmieselfratz und verzaubert Gabi. Sie findet schnell neue Freunde, etwa den Moosmann und Mäuserich Felix, die ihr kräftig dabei helfen, zurückverzaubert zu werden. Der Eintritt zu der aufregenden Abenteuergeschichte, die Birgit Behrens-Barkhoff und Reinhard spielen, kostet drei Euro. RIK

### FREIKIRCHE

#### Beirat verteilt Globalmittel

**Woltmershausen.** In der nächsten öffentlichen Sitzung am Montag, 20. November, um 19.30 Uhr im Gemeinderaum der Evangelischen Freikirche, Woltmershauser Straße 298, beraten die Mitglieder des Beirats Woltmershausen über Globalmittelanträge. Darunter ist auch ein Initiativantrag über 13.580 Euro für die Aufstellung von Bänken und Bank-Tisch-Kombinationen im Quartier. Interessierte Bürger sind willkommen. RIK

# Versöhnung über den Gräbern

## Übersicht der Gedenkveranstaltungen am Volkstrauertag im Bremer Süden

VON ULRIKE TROUE

**Bremen-Süd.** Zu öffentlichen Gedenkveranstaltungen und Kranzniederlegungen an den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt lädt der Bremer Landesverband im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge an diesem Wochenende ein. Die zentrale Gedenkveranstaltung unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ ist am Sonnabend, 18. November, um 17 Uhr im Rathaus geplant.

Nach der Begrüßung durch Dietmar Werstler, Bremer Landesvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, wird die Vereinsjugend einen Beitrag zum Thema Menschenrechte präsentieren. Die Ansprache hält Bürgermeister Carsten Sieling. Über Menschenrechte im Rahmen seiner Tätigkeit als Sonderberater spricht Willi Lemke. Erna Kosch berichtet über die

Suche nach dem Grab ihres Vaters in Riga, ehe nach dem Totengedenken ein Kranz niedergelegt wird. Die Gedenkstunde umrahmt das Bläserensemble „Gramm-o-phon“ musikalisch.

Im Bremer Süden gibt es ebenfalls Gedenkfeiern, aber erst am Volkstrauertag, Sonntag, 19. November. Um 11 Uhr wird im Anschluss an den Gottesdienst mit Pastor Rolf-Peter Schlieper am Weltkriegsdenkmal auf dem Friedhof in Arsten Ortsamtsleiter Michael Radolla einen Kranz niederlegen. Auch der Sozialverband, Beirat und die Feuerwehr sind vertreten.

Die Kranzniederlegung in Habenhausen schließt sich ebenfalls an den 10-Uhr-Gottesdienst in der Simon-Petrus-Kirche mit Pastor Jens Lohse an. An der Gedenkstätte an der Habenhauser Dorfstraße wird Pastor Lohse im Beisein der Mitglieder des Fußballvereins Habenhausen und der Freiwilligen

Feuerwehr Arsten-Habenhausen die Gedenkansprache halten.

In Huchting ist die Erinnerungszereemonie am Sonntag, 19. November, um 11 Uhr am Mahmal in der Kirchhuchtinger Landstraße 24-26 geplant. Nicole Steinbächer, Pastorin der St.-Georgs-Gemeinde, wird dort sprechen. Das Totengedenken spricht Arnold Borchers vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Weitere Mitwirkende sind der Schützenverein Huchting, die Freiwillige Feuerwehr, Ortsamt und Beirat sowie Vertreter der Parteien.

Pastorin Anne-Kathin Schneider-Sema wird am Volkstrauertag um 11.15 Uhr am Kriegerdenkmal, Hasenbührener Landstraße, einen Kranz niederlegen. Zu der Gedenkfeier, die Posaenchor, Beiratsmitglieder, Handwerkerverein, Sportverein und Freiwillige Feuerwehr mitgestalten, lädt die Kirchengemeinde St. Jacobi Seehausen ein.

ANZEIGE

# Ja-Sager gesucht!

## Der Hochzeitsmonat bei Zeitgeist Weyhe



Im gesamten  
November  
**20% Rabatt**  
auf alle  
Trauringe



**zeitgeist**  
uhren | schmuck  
immer etwas besonderes ...

Am Marktplatz 9  
28844 Weyhe  
Fon (04203) 9000  
MO - FR 9.30 - 18.30 Uhr  
SA 9.30 - 14.00 Uhr  
juwelier-zeitgeist.de